

Dieses Blatt erscheint ohne Ausnahme täglich zweimal.

Abonnements-Preis: vierteljährlich für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr., für ganz Preußen 3 Thlr., für ganz Deutschland 3 Thlr. 15 Sgr.

Insertions-Gebühr: für die dreispaltige Zeile 2 Sgr.

Berliner Börsen-Zeitung.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Expediteure.

Als Gratis-Beilagen erscheinen: Der Börsen-Courier, ein tabellarisches Uebersichtsblatt, Donnerstag Abend, Allgemeine Verlosungs-Tabelle, je nach Maßgabe des Stoffs, Die Börse des Lebens, ein feuilletonistisches Beiblatt, Sonntags früh.

Die einzelne Nummer kostet 2½ Sgr.

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstraße Nr. 28. (Ecke der Kronenstraße). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 14. Juli. (W. T. B.) Die Kaiserin ist gestern Abend wieder in St. Cloud eingetroffen.

Neueste Handels-Nachrichten.

Breslau, 14. Juli, 12 Uhr — Min. Mittags. (W. T. B.) Spiritus pro Cimer zu 60 Quart bei 80 % Eralles 12½ % Old. Weizen, weißer 60—97 % gelber 64—95 % Roggen 56—54 % Gerste 42—48 % Hafer 32—36 %

Stettin, 14. Juli, 1 Uhr 35 Min. Nachm. (W. T. B.) d. St.-Anz. Weizen flau ohne Geschäft, September-Oktober 76 Br. 75 Old. Roggen 48—49 bez., Juli u. Juli-August 49½ Br., 49 bez., August-September 50½ Br., September-Oktober 52—51½ bez. u. Br., Oktober-November 51½, 52 bez. u. Br., Frühjahr 53½ a 53 bez., Spiritus 12½ bez., Juli u. Juli-August 12½ bez. u. Old., August-September 12 bez., September-Oktober 12½ bez., Oktober-November 12½ Old., Frühjahr 12½ Br. Rübsöl 15½ bez. u. Br., August 15½ Br., September-Oktober 15—14½ bez.

Hamburg, 14. Juli, Nachm. 2 Uhr. (W. T. B.) Unerhebliches Geschäft. — Nat.-Anl. 82½. Dester. Credit-Actien 122½. 3 % Spanier 35½. 1 % Spanier 24. Stieglitz von 1855 98½. Vereinsbank 100%. Norddeutsche Bank 93%. Hannoveraner 106%. 5 % Russen 102 Br. Fr.-Wihl.-Nordbahn — Mexikaner 10 Br. Disconto 6%. — London lang 13 Mt. ½ Sh. notirt 13 Mt. 1½ Sh. bez. London kurz 13 Mt. ¾ Sh. notirt 13 Mt. 4½ Sh. bez. Amsterdam 36, 40. Wien 78%. — Getreidemarkt fast durchgehends sehr flau und stille; nur unbedeutendes Detailgeschäft. Roggen ab Petersburg zu 73 angeboten. Del loco 32½, pro Herbst 30½, pro Frühjahr 29½. Kaffee ruhig. Zink unverändert.

Frankfurt a. M., 14. Juli, Nachm. 2 Uhr 30 Min. (W. T. B.) Stilles Geschäft. Desterreichische Credit- und Staatsbahn-Actien beliebter, Wiener Bank-Actien niedriger. — Neueste Preussische Anleihe 119%. Preussische Kassenheime 105%. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 59. Ludwigsb.-B.-Bach 151%. Berliner Wechsel 105½ Br. Hamburger Wechsel 88%. Londoner Wechsel 118½ Br. Pariser Wechsel 92%. Wiener Wechsel 114½ Br. Darmstädter Bankactien 279%. Darmstädter Zettelbank 240. Meininger Credit-Actien 89%. Eupenburger Creditbank 445. 3 % Spanier 33½. 1 % Spanier 25%. Span. Creditbank von Pereira 502. Spanische Creditbank von Rothschild 475. Kurhessische Loose 40%. Badische Loose 51%. 5 % Metalliques 7½. 4½ % Metalliques 69%. 1854er Loose 104%. Dester. Nat.-Anl. 81%. Dester.-Franz. Staats-Eisenb.-Actien 266%. Dester. Bankactien 1145. Dester. Credit-Actien 218%. Dester. Elisabethbahn 197. Rhein-Nahe Bahn 82%.

Paris, 14. Juli, Nachmittags 3 Uhr. (W. T. B.) Heute waren nur wenig Speculanten am Place und war das Geschäft aus diesem Grunde unbedeutend. Die 3 % eröffnete zu 66, 95, wich auf 66, 90 und schloß zu diesem Course in trager Haltung. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend 92½ eingetroffen. — 3 % Rente 66, 90. 4½ % Rente 92. Credit-Mobilier-Actien 905. 3 % Spanier 37. 1 % Spanier 25. Silberanleihe 87. Dester. Staats-Eisenbahn-Actien 645. Lombardische Eisenbahn-Actien 605. Franz-Josephsbahn 476.

London, 14. Juli, Mittags 1 Uhr. (W. T. B.) Consols 92½. Börse flau. Die aus Ostindien eingegangenen Nachrichten drückten. — Consols 92½. 1 % Spanier 25%. Mexikaner 22. Sardinier 89%. 5 % Russen 109%. 4½ % Russen 96. Hamburg 3 Monat 13 Mt. 8½ Sh. Wien 10 fl. 27 Kr.

Der fällige Dampfer „India“ ist von Newyork angekommen. Der Wechselkurs auf London war daselbst 109.

Liverpool, 14. Juli, Mittags 12 Uhr. (W. T. B.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Amsterdam, 14. Juli, Nachm. 4 Uhr. (W. T. B.) Course bei geringem Geschäft im Allgemeinen niedriger. 5 % Dester. Nat.-Anl. 78½. 5 % Metalliques Lit. B. 87%. 5 % Metalliques 76%. 2½ % Metalliques 39½. 1 % Spanier 25%. 3 % Spanier 37%. 5 % Russen Stieglitz von 1855 99%. Mexikaner 21%. Londoner Wechsel, kurz 11, 82%. Hamburger Wechsel, kurz 35%. Holländische Integrale 63½%.

Seehandlungs-Prämien Scheine. Die Inhaber der in der 21., 22. und 23. Verlosung gezogenen und bis jetzt noch nicht erhobenen Prämien Scheine werden daran erinnert, daß die im Laufe von 4 Jah-

ren, vom Tage ihrer Zahlbarkeit an gerechnet, nicht abgehobenen Prämien verwirkt sind.

Leipziger Feuer- u. Versicherungs-Gesellschaft. General-Versammlung am 28. Juli zu Leipzig.

Herzogt. Gothaisches Anlehen d. d. 24. October 1845. In der am 7. Juli stattgehabten Verlosung der Schuldbriefe aus der geschlossenen 3. Anleihe der Landschaft des Herzogthums Gotha sind folgende am 1. Januar 1858 rückzahlbaren Obligationen gezogen:

Serie A. Nr. 95.
Serie B. Nr. 175 267 276 354.
Serie C. Nr. 718 1101 1169 1283 1478 2123 2425 2597 2854 3078 3175 3275 3391 3397.

Nach-Düsseldorfer Eisenbahn. Behufs Ausgabe der neuen 2. Serie der Zins-Coupons zu den Prioritäts-Obligationen I. Emission werden die betreffenden, auf den 2. Juli 1857 lautenden Talons der 1. Serie, (in Berlin bei H. F. Fetschow & Sohn), vom 1. bis 31. Juli entgegen genommen.

Ueber die Verbindung der Rheine-Osnabrücker mit der Niederländischen Bahn sind dem Vernehmen nach kommissarische Verhandlungen in Aussicht genommen.

Braunschweigische Viehversicherungs-Gesellschaft. Am 11. Juli fand in Braunschweig eine Versammlung der Mitglieder der Gesellschaft statt. Der Vorsitzende trug in einer einleitenden Rede die Tendenzen der Gesellschaft vor. Sodann wurden die neugeordneten und revidirten Statuten vertheilt und der Rechnungsbereich vom Jahre 1856 den Mitgliedern der Gesellschaft vorgelegt. Versichert waren danach durch 45 Agenten in 583 Dörfern, welche im Braunschweigischen, Preussischen und Hannoverischen belegen sind, 1915 Stück Pferde zu 170,290 Thln., wovon 64 Stück mit 4153 Thln. entschädigt wurden, Rindvieh 9486 Stück mit 399,196 Thln., entschädigt 280 Stück mit 5933½ Thln.; Schweine 2825 Stück mit 58,594 Thln., entschädigt 223 Stück mit 2009 Thln. Die Revision der Rechnung wurde der Centralcommission einstimmig überlassen. Hierauf wurden die Statuten verlesen und ohne bedeutende Aenderungen angenommen. Zuletzt wurden noch einige specielle Gesellschaftsfragen discutirt und war die Versammlung mit den bisher erzielten Resultaten zufrieden.

Deutschland.

Berlin, 14. Juli. Ihre Majestäten der König und die Königin sind gestern auf ihrer Rückreise von Teplitz in Schloß Pillnitz bei Dresden angekommen, wo heute Abend auch die Sächsische Königsfamilie von ihrer Reise nach Italien zurück erwartet wurde. Morgen früh werden Ihre Majestäten Pillnitz verlassen und Mittags um 3 Uhr über hier in Sanssouci eintreffen. Das Reisegefolge Sr. Maj. ist zum Theil schon gestern hier eingetroffen. Morgen früh wird der Ministerpräsident von Manteuffel aus der Niederlausitz zurück erwartet. — Der Prinz von Preußen wird während der Anwesenheit des Russischen Kaisers nicht hier sein. Derselbe machte einen kurzen Besuch in Carlsruhe, wird noch einige Wochen in Baden-Baden bleiben und dann Ostende besuchen. — Prinz Friedrich Wilhelm wollte heute London verlassen, um sich über Carlsruhe und Baden-Baden hierher zu begeben. Sein zukünftiger Schwager, der Prinz of Wales, ist vorgestern in Königswinter eingetroffen, wo er bis zum Anfang September unter dem Namen eines Baron von Kenfrew verweilen wird. — Der Chef des landwirthschaftlichen Ministeriums hat sich heute auf einige Tage in die Gegend des mittleren Odenbruchs begeben, um die dortigen Meliorationsarbeiten zu besichtigen und Kenntniß von dem Wirtschaftsbetriebe des in dortiger Gegend gelegenen, unter der Verwaltung des landwirthschaftlichen Ministeriums stehenden Guts Frankenselde zu nehmen. — In Veranlassung des Ablebens des Geh. Ober-Justizraths Bischoff ist, wie die Zeit erfährt, der Geh. Ober-Regierungsrath Delbrück als Commissarius der Preussischen Regierung nach Nürnberg abgegangen, um die amtliche Correspondenz des Verstorbenen in Empfang zu nehmen. Ueber die Person eines neuen diesseitigen Bevollmächtigten zu den Verhandlungen über den allgemeinen Deutschen Handelsvertrags-Entwurf dürfte wohl demnächst Ent-

scheidung getroffen werden, um, so weit thunlich, Verzögerungen des begonnenen Werkes zu vermeiden. — Der lange mit der Thurn und Taxis'schen Postverwaltung geführte Streit wegen Errichtung von ambulanten Posten scheint durch die Erklärung der „Postzeitung“, daß die ambulanten Posten die Kosten nicht werth seien, welche sie veranlassen, ein Ende gefunden zu haben. Man hatte nicht geglaubt, nachdem alle Verwaltungen des Deutsch-Oesterreichischen Postvereins dieses Institut wegen seiner Nützlichkeit eingeführt, daß eine Verwalt., in deren Bezirk es leicht am unentbehrlichsten sein dürfte, da sich hier im Herzen von Deutschland der stärkste Verkehr kreuzt, entgegengesetzter Meinung sein dürfte. „Vielleicht, meint die „Fr. Stg.“ dürfte in Frankfurt und Mainz, in Kassel und Darmstadt, in Wiesbaden und Weimar die Nothwendigkeit stärker empfunden werden, wenn diese Erklärung, welche jede Aussicht auf Gegenseitigkeit abschneidet, zur Folge hätte, daß die Preussischen, Sächsischen, Bayerischen, Hannoverischen, Württembergischen und Badischen Postämter aufhörten, die Umpeidung der nach den Hauptorten des Taris'schen Gebietes bestimmten Briefe, wie bisher, zu besorgen. Es würde dadurch eine Verzögerung beispielsweise von 1½ Stunden für Kassel und von 12 Stunden für Frankfurt bewirkt. Es würde das solchen Aufstand an der Börse erregen, daß der Fürst von Taris sich wohl auch zu einem Opfer bereit erklären dürfte, zumal dieses Opfer Angesichts der steigenden Postfälle überhaupt sehr problematisch ist.“

Berlin, 14. Juli. So bestimmt auch die Angabe austrat, daß der diesseitige Gesandte in Petersburg zum Nachfolger des Grafen Arnim-Heinrichsdorf, der seine geschwächte Gesundheit in Riffingen wieder zu kräftigen sucht, auf dem Gesandtschaftsposten in Wien designirt sei, so scheint es doch, als würde dieser wichtige Posten einem andern Diplomaten anvertraut werden. Man nennt jetzt den mit diplomatischen Missionen schon vielfach betraut gewesenen Flügel-Adjutanten des Königs, Oberst von Manteuffel, als muthmaßlichen Nachfolger des Grafen Arnim. Auch der Generalmajor von Wilkenbruch, bisheriger Gesandter bei der Pforte, soll den Wunsch haben, nach Wien versetzt zu werden, da ihm die Rücksicht auf die Erziehung seiner Kinder einen längern Aufenthalt im Oriente nicht wünschenswerth erscheinen läßt. Uebrigens dürfte die Ernennung des Obersten von Manteuffel zum Gesandten in Wien schon aus dem Grunde die meiste Wahrscheinlichkeit für sich haben, weil dieselbe dem Wiener Hofe und Cabinet besonders angenehm sein würde. — Dem Vernehmen nach werden von Seiten der continentalen Mächte gemeinsame Schritte vorbereitet, um das Englische Cabinet zu einer andern Haltung gegenüber den in England unter dem Schutze des Asylrechts weilenden politischen Flüchtlingen zu veranlassen. Die Einladung zu diesen durch die letzten Ereignisse in Italien und Paris veranlassenen Schritten soll gleichzeitig von Wien und Paris ergangen sein.

Aus Condershausen, 13. Juli. Durch das in der neuen Gesefsammlung verkündete, zum dritten Male im Sinne des monarchischen Princips revidirte Grundgesetz wird der christliche Eid für die Landtags-Abgeordneten wieder eingeführt, die Finanzperiode auf 4 Jahre erstreckt und das Kammergut als ein immerwährendes Fideicommiss des Fürstlichen Hauses erklärt.

Aus Thüringen, 12. Juli. Der Hildburghauser Conflict zwischen der Regierung und dem vom Würzburger Episcopate eigenmächtig ernannten katholischen Geistlichen für Hildburghausen ist auf dem Wege der Lösung. Nachdem eine kategorische Note des Bayerischen Ministerpräsidenten an die Meininger Regierung erfolglos geblieben war, hat sich die Regierung bereit erklärt, ihrerseits dazu beizutragen, daß statt des bisherigen Quartal-Gottesdienstes der hiesigen Katholiken ein monatlicher eingeführt werde, und zu dem Zwecke die Vermehrung des Kapuzinerklosters Königshofen um einen Priester,

der dann jenen Gottesdienst abhalte, proponirt, womit sich auch das Würzburger Domkapitel, wie man hört, zufrieden erklären will.

Frankfurt a. M., 13. Juli. Der Kaiser von Rußland traf gestern Nachmittag mit einem Extrazuge von München kommend; hier ein; fuhr um die Stadt nach dem Hotel des Russischen Gesandten und setzte dann auf der Main-Neckarbahn seine Reise nach Wildbad fort, wohin er sich begibt, um die Kaiserin-Mutter abzuholen. Man versichert, mochten würden der Kaiser Alexander und die Kaiserin-Mutter in Begleitung des Großherzogs von Hessen wieder in Frankfurt anlangen.

Stuttgart, 11. Juli. Wenn der König seine Kur in Baden beendet hat, wird sich derselbe zu einer Nachkur auf einige Wochen nach Biarritz begeben.

Aus Bayern, 10. Juli. Gestern Abend kam die regierende Herzogin Adelgunde von Modena, zweite Tochter des Königs Ludwig, direct aus Italien zum Besuch bei ihrem Vater in Berchtesgaden, wo die Großherzogin von Hessen-Darmstadt ebenfalls noch verweilt. Man hofft, daß auch die meisten übrigen Kinder des Königs Ludwig, mit Ausnahme des Königs von Griechenland, noch dorthin kommen werden.

Wien, 12. Juli. In meinem gestrigen Berichte habe ich im Allgemeinen des außerordentl. Erlasses des Kaisers an die Fürsten Demetrie Alexander Ghika, in Betreff der Wahlen vom 20. Juni (2. Juli) gedacht und mir Näheres über den Inhalt desselben vorbehalten. Indem ich heute das Specielle des Erlasses nachtrage, bemerke ich über denselben folgendes: Bis zum 30. Juli müssen die Wahlen beendet, die Listen geschlossen und Behufs ihrer Publication eingereicht sein. So viel die Wähler betrifft, so hat der Metropolit die Vorsteher der Klöster anzuweisen, aus ihrer Mitte vier Wähler zu bestimmen. Grundeigentümer können in den Districten, wo sich ihr Grundeigenthum befindet, Großbojaren, welche in mehreren Districten Grundbesitz haben, nur da gewählt werden, wo sie ihr beständiges Domicil haben. Um den Bestimmungen des Einberufungsferman zu genügen, wonach 225 Morgen urbares Land erforderlich sind, um als Bojar oder als Bojarsohn gewählt zu werden, ist die Producirung von Bestätigungsd-Documenten, so wie von gerichtlichen Vermessungs-Protocollen, erforderlich. Was den Ertrag der Landgüter betrifft, so kann derselbe theils nach der an den Fiscus zu zahlenden Grundpacht, theils nach der vom Pächter zu zahlenden Pachtsumme berechnet werden. Mehrere kleinere Realitäten, in sofern keines davon zum Witthum oder zum Grundvermögen eines Minorennen gehört, können zusammen gerechnet werden, um die erforderliche Anzahl von 225 Morgen herauszubringen. Alle wahlfähigen Grundbesitzer versammeln sich an einem zu bestimmenden Tage in dem Hauptorte ihrer Gegend, ernennen hier aus ihrer Mitte fünf Männer, und ernennen diese sodann in der Districts-Hauptstadt den Wahlmann ihrer Klasse. Außer den Hauseigentümern in den Städten, wenn der Ertrag der Häuser die vorgeschriebene Summe erreicht, sind noch folgende Personen stimm- und wahlfähig. Promovirte Doctoren der Medicin, Universitäts-Professoren, Civil-Ingenieure, vom obersten Gerichtshofe immatriculirte Rechtsgelehrte, patentirte Kaufleute und Zunftvorsteher, letztere nach dreijähriger amtlicher Wirksamkeit. Die geschlossenen Listen sind sofort dem Departement des Innern zu übersenden, hier wird der Druck derselben besorgt und den Betreffenden zugestellt, um innerhalb 30 Tagen von der geschlossenen Insinuation an die etwaigen Reclamationen zu erheben. So weit wäre die Angelegenheit der Donaufürstenthümer gediehen, und es liegt auf der Hand, daß bis zur Einberufung der Divans ad hoc noch eine gute Zeit verstreichen wird. Die Differenzen wegen der künftigen staatlichen Gestaltung der Donaufürstenthümer sind übrigens noch weiter als der Zusammentritt des Divans davon entfernt, ausgeglichen zu werden, indem jedenfalls erst der Wiederzusammentritt der Pariser Conferenz abgewartet werden muß, um die entgegenstehenden Ansichten zum Austrag zu bringen. Jedenfalls aber steht so viel fest, daß unser Cabinet mit dem Englischen und der Pforte fortwährend dieselbe Anschauung vertritt und daß selbst in dem Falle, daß die übrigen Bevollmächtigten sich für die Union entscheiden sollten, das Interesse der Pforte und ihre durch den Pariser Vertrag selbst garantierte Souveränität und Integrität den entscheidenden Ausschlag wird geben müssen. — Die R. R. Akademie der Künste hat für einheimische wie fremde Künstler die Bewerbung um einen Preis von 1600 Lire ausgeschrieben für das beste Genrebild: „Ruhe während der Ernte in einer Lombardischen Campagna.“ Die Bilder müssen bis zum 30. Juni 1858 eingesandt werden. — In Betreff der Deutsch-Dänischen Angelegenheit kann ich meine Thesen kürzlich gegebene Nachricht nur bestätigen. Von einer Vorlage an den Bund ist vorerst überall keine Rede, und

würde eine solche höchstens erst dann erfolgen, wenn die Provinzialstände der Herzogthümer in ihren Discussionen ungehörig beschränkt oder die vorgetragenen Desiderien derselben demnächst von dem Dänischen Cabinet nicht nach Maßgabe der bekannten Forderungen der Deutschen Großmächte berücksichtigt werden sollten, oder wenn die Einberufung der Stände sich dem Dänischen Versprechen gegenüber zeigen sollte. Bis dahin kann noch viel Wasser den Berg hinunter laufen.

Schweiz.

Genève, 12. Juli. Das Dappenthal, das zu einer Interpellation im Nationalrathe Veranlassung gab, ist ein Thal am Flusse der Dôle, und umfaßt einige Quadratmeilen. Es liegen dort die Weiler la Saquette und les Gressonnières mit verschiedenen Seenhütten und herrlichen Weideplätzen. Im Jahre 1803, kurz nach der Mediationsacte, verlangte Frankreich den Besitz dieses Thales, welches bis dahin zu dem Pays de Vaud gehört hatte, um eine Militärstraße, die sogenannte Route de la Faucille, anzulegen. Die Schweiz mußte damals nachgeben, wohingegen der Wiener Congreß die Vallée des Dappes wieder dem Kanton Waadt zutheilte. Ludwig XVIII. weigerte sich fortwährend diesen Punkt des Wiener Protocolls auszuführen. Im Jahre 1829 gelang es dem Waadtländischen Deligranten Muret, de la Ferrounays, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, zu bewegen, die Sache abermals untersuchen zu lassen. Letzterer erkannte die Rechte des Kantons Waadt an, wünschte aber, daß derselbe sich durch eine entsprechende Entschädigung abfinden lasse. Die Juli-Revolution unterbrach die Unterhandlungen, und so blieb die Sache bis heute liegen, wo sie nach einem Gerücht durch Dr. Kern wieder zur Sprache gebracht wäre.

Belgien.

Brüssel, 12. Juli. Das Aufgebot der Prinzessin Charlotte mit dem Erzherzoge Ferdinand Max ist heute Morgens am Stadthause angeschlagen worden.

Frankreich.

Paris, 12. Juli. Die Reise des Kaisers nach Berlin im nächsten September gilt hier für sehr wahrscheinlich, und man fügt hinzu, daß außer dem Kaiser von Rußland auch der Kaiser von Oesterreich gleichzeitig in der Preussischen Hauptstadt verweilen werden. Mag immerhin die Reise des Preussischen Monarchen nach Wien vorzüglich der Söldnerischen Frage gegolten haben, so hält es doch schwer, zu glauben, daß nicht gleichzeitig Versuche gemacht werden, zwischen Oesterreich, Rußland und Frankreich eine Annäherung herbeizuführen. Die letzten Ereignisse in Italien bieten wenigstens für die Annäherung Oesterreichs an Frankreich entschiedenen Grund. Ist auch in Oesterreichs Italien so wenig, als in Frankreich selbst ein revolutionärer Versuch gewagt, so liegt doch die Befürchtung nahe, daß über kurz oder lang ähnliche Scenen, wie die zu Genua, Livorno und Capri, sich wiederholen werden. Diese Voraussetzung läßt ein engeres Anknüpfen der zunächst interessirten Regierungen sehr wünschenswerth erscheinen. Daß eine Ausöhnung mit Oesterreich im Werke ist, scheint auch aus dem neben dem obigen circulirenden Gerüchte hervorzugehen, demzufolge die Anwesenheit des Großherzogs von Hessen-Darmstadt in Plombières mit dem Plane in Verbindung stünde, eine Zusammenkunft der drei Kaiser auf Bayrischem Gebiete herbeizuführen. Daß der Bayrische Gesandte, Baron Wendland, sich nach seinem Vaterlande begeben hat, scheint dieser Vermuthung einigen Halt zu geben. Doch höre ich, daß Baron Wendland seinen Urlaub auf seinem Landgute am Starnberger See zubringen wird. — Der gestern von dem Pays eröffnete Feldzug gegen England wird heute vom Constitutionnel fortgesetzt, der schon einen Schritt weiter geht, indem er den Gegner bei Namen nennt. Nächstens wird man noch einen Schritt weiter gehen und Lord Palmerston selbst namentlich bezeichnen. — In der letzten Sitzung des Gemeinderaths soll es sehr stürmisch hergegangen sein. Man erzählt sich, daß der Seinepräfect seinen Zorn über den Ausfall der Wahlen auszulassen versucht hat, aber bedeutet worden ist, daß er allein an der Niederlage der Regierung Schuld sei.

Paris, 12. Juli. Der Großherzog von Hessen-Darmstadt ist am Sonnabend in Plombières angekommen und von dem Kaiser und der Kaiserin empfangen worden. Er wird mehrere Tage dort verweilen. — Die Akademie der schönen Künste hat in ihrer gestrigen Sitzung an Stelle des Marquis von Pastoret den Prinzen Napoleon einstimmig zu ihrem Mitgliede gewählt. — Es ist eine Riste Waffen in dem Ministerium des Auswärtigen eingetroffen und an den Generalstaats-Procurator abgeliefert worden. Es sind Waffen der Insurgenten aus Genua und Livorno, die mit den hier aufgefundenen verglichen werden sollen. Man will haupt-

sächlich aus der gleichen Beschaffenheit aller dieser Waffen an den verschiedenen Orten den Beweis liefern, daß die einzelnen Erhebungen, die versucht oder beabsichtigt worden sind, eine gemeinschaftliche Organisation hätten und auf einen Mittelpunkt zurückgehen. — Die Toskanische Regierung hat dem Französischen Gesandten in Florenz dem Prinzen de la Tour d'Auvergne, ihren Dank in offizieller Weise für die zeitige Benachrichtigung über das drohende Complot zu erkennen gegeben. Wirklich war es der Französische General-Consul von Livorno, welcher den dortigen Behörden noch zur richtigen Zeit die Anzeige von dem, was im Schilde geführt werde, machte. — Der neue Tarif über die Frachtpreise, welcher mit dem 1. August in Kraft tritt und bereits an allen Straßen angeklebt ist, erfreut sich bis jetzt der Sympathie des Pariser Publikums nicht. Durch diesen Tarif werden die bisherigen Fahrten à la course unterdrückt, und die nach der Zeit eingeführt von einer Viertelstunde an zu 75 Cts., je von 5 zu 5 Minuten steigend. — Heute wird die 56 Kilometres lange Abtheilung der Bahn von St. Rombert zwischen Nives und Grenoble eröffnet. Das Hauptwerk dieser Abtheilung ist der Viadukt der Fure, der aus 16 Bogen von 14 Metres besteht und sich 40 Metres über die Wasserhöhe der Fure erhebt, so daß man das ganze Thal von Vallins übersehen kann, die große Alpenkette vor sich hat und selbst noch den Mont Genis erblickt. — Heute wird auch die Bahn von Coutrac nach Perigueux eingeweiht. — Am 15. wird die Ardennenbahn-Gesellschaft die Bahn von Creil nach Beauvais dem Personendienste übergeben. Die Ostbahngesellschaft hat die Concession für eine Bahn von Chalons nach Sainte-Menehould erhalten; eine Zweigbahn wird von Chalons-sur-Marne ins Lager führen. Diese Bahn soll der Kopf einer Bahn von Chalons nach Metz werden, da diese Linie eine directere Verbindung zwischen Paris, Mannheim und Frankfurt herbeiführen wird.

Spanien.

Madrid, 8. Juli. In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer gab der Marschall Narvaez einige Details über die letzten Unruhen; er theilt zuerst den Bericht des Militärgouverneurs von Malaga mit, welcher so lautet: „Die Bande von 150 Räubern, welche sich unter einer in Misere gerathenen politischen Fahne gebildet hatte, und die, nachdem sie Schrecken und Trauer in den Städten Archal und Pruna verbreitet hatte, gestern in die Stadt Benaojan gedrungen war, hier die Häuser in Brand steckte, plünderte und alle möglichen Verbrechen beging, wurde am Morgen desselben Tages eine Viertelstunde von hier von der ausgeschickten Truppenabtheilung geschlagen und auseinander getrieben; 20 Aufständische wurden getödtet und 22 gefangen; letztere haben in diesem Augenblicke ihre Frevelthaten schon gebüßt. Der Generalcommandant drückt sich so aus, weil ich Befehl gegeben hatte, die Gefangenen sofort zu erschließen. Der Rest dieser Banditenhorde sucht eine Zuflucht in Gibraltar; allein schwerlich werden sie dorthin gelangen können, da der Weg abgeschnitten ist und sie überall von den Truppen verfolgt werden; auch sie wird eine exemplarische und wohlverdiente Strafe treffen. — Dieses ist durch ein außerordentliches amtliches Bulletin den Bewohnern dieser Provinz kund gethan, von denen Niemand sich so weit verirren wird, jenen Verbrechern Hülfe zu leisten Malaga, 4. Juli. Der Militär-Gouverneur. Der Marschall Narvaez, fügt hinzu, daß Kriegsgericht in la Carolina habe Befehl erhalten, das Ende des Processes nicht abzuwarten, sondern die Individuen, von denen es bekannt ist, daß sie am Aufstande Theil genommen haben, sofort erschließen zu lassen. Für Madrid sei nicht die geringste Ruhestörung zu befürchten. — Heute war die Rede von Unruhen in der Provinz Huelva; sie haben indeß mit der Politik Nichts zu schaffen; es waren Bergleute, welche einige Unruhen anstifteten; die Sache hat aber nicht die geringste Wichtigkeit. — Es heißt, die Cortes sollten am 15. dieses Monats geschlossen und Madrid gleich hinterher in Belagerungszustand erklärt werden.

Italien.

Briefe aus Neapel melden dem Courier de Paris, daß der Oberst Pifacone drei Treffen mit der königlichen Armee gehabt hat. In dem ersten wäre die Gensd'armie von Lagonegro geschlagen und entwaftet. Bei Castelnovo, auf der Straße, die nach Neapel führt, warfen die Insurgenten die Bataillone des 7. Regiments zurück, welche sich zuerst geweigert hatten, zu marschiren, und welche das amtliche Blatt als Sieger und unter dem Rufe: Es lebe der König! in Sala einzuziehen läßt. Das dritte Gefecht fand in den Weinbergen unterhalb Pabula Statt. Pifacone war von Lagonegro abwärts, wo die Bevölkerung sich ihm anzuschließen zögerte. Seine Absicht war, Salerno zu gewinnen und dort

einen Handstreich zu wagen, welcher im Falle des Gelingen's Alles gerettet haben würde. Zuerst aber mußte er seinen Soldaten etwas Ruhe gönnen, und führte sie daher nach Padua zu. Er wollte sich für einige Stunden in dem ungeheuren und prächtigen Gartenhauerkloster einrichten, berührt durch die Vertheidigung des Generals Verdier und der 1500 Franzosen. In den Weinbergen aber, welche die Ebene bedecken, hatten sich vier Bataillone des 11. Sägeregiments versteckt und postirt, die in der Nacht vorher auf Dampfschiffen in Policaastro gelandet waren. Die Plänkler Pifacone's benachrichtigten ihn von dem Hinterhalte; es war aber zu spät, zurückzuweichen. Der Kampf war furchterlich; nach kurzem Gewehrfeuer kam es zum Bajonnette- und zum Stilet. Die Königl. waren dreimal stärker an Zahl, hatten gerühret und ihre Stellung gewählt. Die Särgewunden wurden geschlagen. Die Verwundeten wurden gleich auf der Stelle erschossen oder niedergestochen. Oberst Pifacone, gleich im Anfange des Gefechtes von einer Kugel getroffen, lag sterbend unter einem Baume. Er bat darum, daß er wie seine übrigen Soldaten erschossen werden möge, was auch geschah. — Die Berichte aus Genua vom 9. Juli melden, daß die Hausfuchungen und Verhaftungen fortbauern. Eine große Anzahl Wohnungen verdächtige Personen wurden sowohl in als außerhalb der Stadt durchsucht. Am 8. Abends spät besuchten Gen's Arinnen das Café du Corso, visitirten mehrere Personen und nahmen eine Verhaftung vor. Gegen die Flüchtlinge verfährt man äußerst streng. Mehreren derselben wurden ihre Papiere aberlangt, und einer, Albert Mario aus Venedig, verhaftet. Der Sardinische Kriegs-Minister, General della Marmora, hat sich in Genua auf dem Governolo eingeschiffet, um dem Admiral Lyons, der sich mit seinem Frigate im Hafen von Spezzia befindet, einen Besuch abzustatten. — Ein Privat Schreiben aus Toscana im Pays meldet, daß man dort die Nachricht erhalten habe, daß Mazzini in der Nacht vom 2. auf den 3. Juli, Italien, an Bord eines Schiffes unter Amerikanischer Flagge, verlassen hat.

Großbritannien.

London, 12. Juli. Es ist nicht Alles zwischen hier und Paris, wie es sein sollte. Einestheils hat das Resultat der Pariser Wahlen einen weit tieferen Eindruck bei unsern Möglichkeiten-Politikern gemacht, als sich dieselben merken lassen wollen und aus den Journalen hervorzugehen scheint, anderntheils aber fühlt sich wieder Frankreich durch die engherzige und tramerhafte Auffassung beleidigt, welche hier die Suez-Canal-Angelegenheit des Herrn von Lesseps gerade bei dem „erleuchteten“ leitenden Staatsmanne findet. Ein Drittes ist noch die knabenhafte und eines französischen Flüchtlings würdige Art, in welcher Lord Palmerston jetzt wieder den König von Neapel in Morning Post angreifen läßt, während dieser vielgeprüfte Monarch soeben gezwungen ist, Mazzinistische Complotte niederzuwerfen. Louis Napoleon versagt, wie ich mit Bestimmtheit weiß, abgesehen von den Muratistischen Familienbeziehungen und den diplomatischen Verwickelungen, in die er sich durch Englische Manövers hat hineinziehen lassen, der Charakterfestigkeit und der monarchischen Ueberzeugung des Königs Ferdinand eine tiefe in seiner persönlichen Richtung begründete Anerkennung nicht, und so kann es nicht fehlen, daß das Auftreten des „ächt Englischen Ministers“ in Paris vielfach unangenehm und verstimmend wirkt. Es ist allerdings wahr, daß diese Mißlänge gewöhnlich nicht von Dauer sind, daß namentlich die persönlichen Beziehungen der beiden regierenden westwächtlichen Familien leicht Manches wieder ausgleichen, allein man weiß auch, daß in keinem Staate die Verhältnisse des Hofes so wenig leitenden Einfluß auf die Politik ausüben, wie in England, und daß die gouvrenirenden Coterien in ihrer eifersüchtigen Wachsamkeit zuweilen in den Privat-Verbindungen der Königl. Familie einen besondern Anlaß finden, gegen dieselbe hrusque zu verfahren. Sie wollen zeigen, daß der Staat, d. h. sie selbst, und England Alles ist, daß die Krone nur in verfassungsmäßigen, ihnen allein zu Gute kommenden Schranken entscheidend zu agiren hat. Es ist bezeichnend, daß der in Aussicht stehende Besuch des Kaisers Napoleon mit besonderer Betonung des Umstandes bekannt gemacht wurde; heißt das nicht, daß die persönlichen Beziehungen der beiden Kronenträger vorzuziehen sind, daß aber der Kaiserliche Gast darauf verzichtet, der Politik Palmerston's seine Zustimmung zu erteilen. — Es soll die Absicht vorherrschen, einen Peers-Schub vorzunehmen, — um die Subenbill für die nächste Session zu sichern. Ich bezweifle, daß die Königin auf diese Idee, die Palmerston aus Rücksichten, die hier nicht näher zu erörtern sind, widerwillig genug zu protegieren sich den Anschein giebt, eingehen wird. Peers-Creirungen en masse sind außer Mode.

London, 12. Juli. Die Königin legte gestern, begleitet von ihren Königl. Gästen und dem ganzen

Hofstaate, in Wandsworth den Grundstein zu einem Asyl, welches für 300 Waisen der im letzten Russischen Kriege gefallenen Soldaten und Matrosen bestimmt ist. Aus dem patriotischen Fonds von 1,446,935 £. waren noch 38,000 £. für den Bau und 140,000 £. für die Ausstattung jenes Asyls übrig geblieben, das bestimmt ist „für den beständigen Trost und die Ermunterung derer, die künftig für ihr Vaterland sterben werden.“ Am Abende waren die hohen Herrschaften in der Italienischen Oper, wo Fra Diavolo gegeben wurde. — Der Giftmischer-Proceß der Miss Madeleine Smith macht noch immer ein ungeheures Aufsehen. Der Schottische Urtheilspruch: Nichts bewiesen! hat die Wirkung, daß der Proceß zu jeder Zeit wieder aufgenommen werden kann, sollten sich neue Indicien finden, was in diesem Falle nicht wahrscheinlich ist. Der Giftdrucker kam, bei seinem unmännlichen und grausamen Verfahren wenig Mitleid finden. — Der Pariser Correspondent der Times schreibt: „Eine Maffe zwischen Paris, London u. a. Orten gewechselter Briefe sind mit Beschlagnahme belegt worden, woraus hervor geht, daß der Kaiser Napoleon während der letzten französischen Wahlen ermordet werden sollte. Die meisten Briefe schlossen mit den Worten: Frappez! Frappez! Frappez! gleichsam als Delenda est Carthago. Zehn oder zwölf Personen sollten die erste günstige Gelegenheit benutzen, den Kaiser zu erdolchen, und um sicher zu gehen, werden die Dolche in Gift getaucht. Die Mitglieder einer provisorischen Regierung waren bereits ernannt, und es war verabredet, wenn die That vollbracht, die Zügel der Gewalt zu ergreifen und die Revolution über ganz Süd-Europa zu proclamiren. Die Namen der Beteiligten werden angeführt.“

Dänemark.

Kopenhagen, 12. Juli. Wie Flyeposten erfährt, soll guter Grund vorhanden sein, zu hoffen, daß der König von Preußen sich bei der Dänischen Antwort vom 24. Juni beruhigen und die Beschlüsse abwarten wird, welche König Friedrich VII. zu fassen gedenkt, nachdem er die Meinung seiner Stände in Holstein und Lauenburg in Betreff des vermeintlichen Eingriffes gehört hat, welcher durch die denselben octroyirte Gesamtverfassung begangen worden sein soll. — Die Freya meldet, es habe wirklich ein Preuß. Kriegsschoner nebst einem Bugfirbdampfschiff 14 Tage lang die Nordherzpiepe der Eider untersucht und vermesset, ohne Lootsen von der Eider-Galliotte zu nehmen, woraus man schließen müsse, zumal da sie sehr geschickt in dem schwierigen Fahrwasser manövriert, daß sie von Seelenten geführt worden, die mit den Localverhältnissen bekannt wären. Seit einigen Tagen hätten jedoch die Preußischen Fahrzeuge die Bucht von Büsum verlassen, vermuthlich weil das Dänische Kriegs-Dampfschiff „Heimdal“ dort eingetroffen. — Nach dem dieser Tage veröffentlichten Staatsbudget betragen die gemeinsamen Einnahmen der Monarchie für das laufende Finanzjahr 16,493,675 Thlr. 36 1/2 Sh. R.-M., wovon 3,837,818 Thlr. 63 1/2 Sh. R.-M. Zuschuß von den Landbestheilen, und die gemeinsamen Ausgaben 17,497,948 Thlr. 43 1/2 Sh. R.-M. Die Einnahme des Königreichs ist zu 5,587,800 Thlr. R.-M. angefallen, die Ausgabe zu 5,781,316 Thlr. 92 1/2 Sh. R.-M., also ein Ueberschuß von 4483 Thlr. 3 1/2 Sh. Die Einnahme Schleswigs ist angefallen zu 1,342,363 Thlr. 3 1/2 Sh. R.-M., die Ausgabe zu 1,558,778 Thlr. 82 1/2 Sh. R.-M., also eine Unterbalance von 216,415 Thlr. 21 1/2 Sh., die nebst der Unterbalance für das vorige Jahr durch die ausgeschriebene außerordentliche Steuer von 465,664 Thlr. 38 Sh. R.-M. gedeckt werden soll. Holsteins Einnahme ist zu 1,733,214 Thlr. R.-M., die Ausgabe zu 1,934,808 Thlr. 94 Sh. veranschlagt, also eine Unterbalance von 201,594 Thlr. 94 Sh.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 9. Juli. Der verstärkte Constitutions-Ausschuß hat beschlossen, daß zur endgültigen Entscheidung des nächsten Reichstags folgende Veränderungen des §. 39 der Verfassungs-Urkunde beantragt werden sollen: „Bill der König außerhalb Schwedens und Norwegens reisen, so theile er dem Staatsrathe in pleno diesen seinen Voratz mit, und hole die Ansichten desselben, wie §. 9 angiebt, darüber ein. Beschließt der König hierauf eine solche Reise und bewerkstelligt sie, so besasse er sich weder mit der Regierung des Landes, noch aber die Königl. Gewalt aus, so lange er sich außerhalb seiner Reiche aufhält; sondern es werde die Reichsregierung während seiner Abwesenheit von dem zur Thronfolge zunächst berechtigten Prinzen, wenn derselbe das im §. 41 angegebene Alter von 18 Jahren erreicht hat, geführt. Dieser regiere als Regent mit aller Königl. Macht und Gewalt kraft dieser Verfassungs-Urkunde; doch darf er nicht Nichtadeligen Stand und Würde verleihen oder in gräflich oder freiherrlich. Stand erheben, oder Ritterwürden erteilen, wie auch alle erledigten Vertrauensposten nur interimistisch von denen verwaltet

werden können, die der Regent dazu verordnet. Findet sich kein Prinz, der demzufolge, was hier bestimmt, die Reichsregierung übernehmen kann, oder ist er durch Krankheit oder Aufenthalt außerhalb Schwedens und Norwegens daran verhindert, dann soll die Interims-Regierung, so zusammengefaßt, wie in der Reichsacte zur Bestimmung der durch die Vereinigung zwischen Schweden und Norwegen entstandenen constitutionellen Verhältnisse festgesetzt ist, die Reichsregierung antreten, welche sie mit der Macht eines Regenten zu führen hat. Die Interims-Regierung tritt die Regierung ab, sobald dieselbe vom Regenten übernommen werden kann. Tritt der Fall ein, daß die Regierung vom Regenten oder der Interims-Regierung übernommen werden soll, so werde sie, bis dieses geschehen kann, vom Staatsrathe mit der Macht eines Regenten geführt.“

Anzeigen.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Stolp, I. Abtheilung, den 10. Juli 1857, Vormittags 10 Uhr. Ueber den Nachlaß des hierelbst am 6. December d. J. verstorbenen Kaufmanns Adolph Löwenstein ist der gemeine Concurs im abgetzraten Verfahren eröffnet. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justizrath von Eichmann hierelbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 24. d. M., Mittags 12 Uhr, vor dem Commissar, Kreisrichter Kutsch er, anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Verstorbenen etwas an Geld, Papieren, oder anderen Sachen im Besitz, oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an dessen Erben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr vom Besitz der Gegenstände bis zum 16. August d. J. einschließlic dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfand-Inhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein, oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum 16. August einschließlic bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen auf den 11. September d. J., Vorm. 10 Uhr, vor dem Commissar zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeigneten Falls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum

26. September d. J.

einschließlic festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf

den 16. October d. J., Vorm. 10 Uhr,

vor dem Commissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termin werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Justizräthe Drens und Gentel, sowie der Dr. Köhler zu Sachwaltern vorge schlagen.

Concurs-Eröffnung.

Königliches Kreisgericht zu Wittstock.

I. Abtheilung.

den 27. Juni 1857, Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Christian Ludwig Jögler von hierelbst, ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 27. Juni c. festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Kaufmann Nathan Flumenthal hierelbst, bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 9. Juli d. J., Vorm. 11 Uhr,

in unserem Gerichtslocal, vor dem Commissar Herrn Kreisrichter Siker, anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr vom dem Besitz der Gegenstände

bis zum 1. September d. J. einschließlic dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen

Rechte ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfand-
inhaber und andere gleichberechtigte Gläubiger des Ge-
meinschuldners haben von den in ihrem Besitz befind-
lichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse
Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hier-
durch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen be-
reits rechtsbändig sein oder nicht, mit dem dafür ver-
langten Vorrecht

bis zum 8. August d. J. einschließlich
bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und
demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der
gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach
Besinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-
personals

anf den 3. September d. J., Vormittags
10 Uhr,
in unserem Gerichtlocal, vor dem genannten Com-
missar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine
Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amts-
bezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung
seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften
oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Be-
vollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.
Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt,
werden die Rechtsanwälte Rasche, Roienthal hier,
Hellhoff in Pritzwalk und Justizrath Brunner in
Krysz zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Bekanntmachung.

In dem Concurs über das Vermögen des Kaufmanns
Johann Gogler, Lanzen-Strasse 63. hier selbst,
hat die Handlung G. Delfeskamp u. Comp. in
Bremen eine Forderung von 395 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf.,
ohne Beanspruchung eines Vorzugrechts, nachträglich
angemeldet.

Die Prüfung dieser Forderung soll in dem, am
16. Juli 1857, Vormittags 12 Uhr,
vor dem unterzeichneten Commissar im Beratungszim-
mer im I. Stoc des Gerichtsgebäudes anberaumten

Termine erfolgen, wovon die Gläubiger, welche ihre
Forderung angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.
Breslau, den 3. Juli 1857.

Königl. Stadtgericht. Abtheilung I.
Der Commissar des Concurses: (gez.) Wenzel.

Bekanntmachung.

In dem Concurs über den Nachlaß des Kaufmanns
Gustav Schneider hier ist der Kaufmann **Reinhold
Sturm** hier, Graupenstraße Nr. 10., zum endgültigen
Verwalter bestellt worden.

Breslau, den 8. Juli 1857.
Königl. Stadtgericht. Abtheilung I.

Verkäufe beweglicher Sachen.

**Echt Perisches
Insekten-Pulver**

neuester Ernte empfohlen billigt:
Fesler & Steindorff,
Droguerie- u. Apotheker-Waaren-Handlung,
[1899] Französische Straße 48.

Lager

von

Hamburger und Bremer,

sowie

**echten Havanna-Cigarren,
H. Griesche,**

Berlin,

20, Behrenstraße 20,

nahe der Friedrichstraße.

[1787]

75. Friedrichs-Str. 75.

Ecke der Jäger-Str.

A. Liebmann,
Graveur, Wappenstecher
und Steinschneider.

Stein- und Kupferdruckerei.

COPIRMASCHINEN
jeder Construction,

SIEGELPRESSEN
jeder Größe,

STEMPEL-APPARATE
und Farben.

STEMPEL-PRESSEN
zum Farbendruck,

ENGLISCHE, FRANZÖSISCHE
Papiere,

SCHREIBMATERIALIEN,
Siegelack etc.

G. L. Behrendt,

vormals **H. Sachs jun.,**

empfiehlt sein

Mode-Magazin eleganter Herren-Garderoben

in neuesten Façons, sauberer Arbeit und zu den billigsten Preisen.

M. S. Bernau,

43. Marktgrafenstraße 43., am Gensd'armen-Markt,

empfiehlt in außergewöhnlich reichhaltiger Auswahl:

Spitzen-Mantillen, schwarze und weiße im allerneuesten Geschmack à 3, 3½, 4,
5, 6, 8 Thlr.

Spitzen-Jäckchen, Fishus-Antoinette, Canzous, weiße Biqué-Jacken und
Mantelchen, so wie das Neueste in fein gestickten und arrangirten Kragen
mit Ärmeln, feine Taschentücher, Schleier und alle feinen Weiß-
Stickereien und Spitzen in erster und größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Negligée- und Morgen-Häubchen in ganz neuen Façons à 7½, 10, 15, 20, 25 Sgr. und
1 Thlr.

Aufträge von Außerhalb werden sorgfältig ausgeführt.

[1372]

Gustav Kramer, Königl. Hoflieferant, vorm. Ferd. Burdhardt,

empfiehlt gehorfsamst:

Weiße Gardinen im einfachsten und elegante-
rem Genre. Stoffe zu Ameublements
u. Vorhängen in reichhaltigster Auswahl.
Tisch- und Bettdecken in jeder Größe.
Bett- und Rouleaur-Zeuge in allen
Breiten,
zu soliden, festen Preisen.

Wollen Noirée zu Damenröcken. Crinolin,
Negligée- u. Rodzeuge, Gingham,
Indiennes, Beinkleider- und Kittel-
zeuge in Wolle, Leinen u. Baumwolle. Hals-
und Taschentücher in jedem beliebigen
Stoffe.

Spittelmarkt, Ecke Niederwallstraße No. 23.

**Necht Perisches
Insektenpulver,**

bewährt als untrügliches Mittel zur Abwehr und
Ausrottung von allerhand den Menschen lästig
werdenden Insekten, empfohlen bei Partien billigst,
auch in Schachteln mit unserer Firma versehen, von
2½ Sgr. bis 1 Thlr., so wie die daraus gezogene

Insektenpulver-Linotur in Flaschen
von 5 Sgr. an. — Beides in anerkannter Güte
und mit ausführlicher Gebrauchsanweisung.

Die Farben- und Droguerie-Handlung von
J. C. F. Neumann & Sohn,
Caubenstr. 51., Ecke der Kanonierstr.
Aufträge von außerhalb werden auf das Prompt-
teste ausgeführt. [1917]

Stellen-Offerten und Gesuche.

[1913] Ein junger gebildeter Mann, hier
conditionirend, doch zu jeder Zeit frei, sucht
zu seiner ferneren Ausbildung eine Stelle in
einem Comptoir oder Fabrikgeschäft.

Geehrte Offerten erbittet man **sub L.
B. 10.** an die Exped. der Berliner
Börsen-Ztg. zu adressiren.

[1914] Für ein hiesiges **Producten-Com-
missions-Geschäft** wird ein mit den
hiesigen Platzverhältnissen vertrauter junger
Mann, zum sofortigen Eintritt gesucht. Adressen
heliebe man unter **Chiffre Z. 100.** in der
Expedition d. Bl. abzugeben.

[1911] Ein militärfreier junger Mann, dem
die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht ein
Engagement in einem Expeditionsgeschäft oder
als Reisender.

Gefällige Offerten **sub F. 34.** in der
Exped. dieser Ztg.

Directorial-Stelle.

Die Sächsisch-Thüringische Kupfer-Berg-
bau- und Hütten-Gesellschaft zu Eisenach sucht
zur speciellen Leitung ihrer kaufmännischen Ge-
schäfte einen Beamten, dem voraussichtlich die
Stelle eines Generaldirectors übertragen wird.
Geeignete Personen wollen sich gegen Zu-
sicherung strengster Discretion bis zum 1. Au-
gust c. an den Verwaltungsrath der Gesell-
schaft in Eisenach wenden und ihre Bedingungen
angeben.

[1918] Ein junger Mann, der bis jetzt im
Destillations-Geschäft gearbeitet hat, und mit
der Buchführung und Correspondence vertraut
ist, sucht eine passende Stelle. Gef. Offerten
sub **A. R. 15** in der Expedition die-
ser Zeitung.

Bermischte Anzeigen.

Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch beehre ich mich die ganz ergebene
Anzeige zu machen, daß ich mein
Möbelstoff-, Gardinen-, Manufac-
tur- und Baumwollen-Waaren-
Fabrik-Geschäft

von der Scharnstraße Nr. 7, nach dem
**Spittelmarkt, Ecke Nieder-
wallstraße No. 23,**

verlegt habe.
Gustav Kramer, Königl. Hoflieferant
vormals **Ferd. Burdhardt.**

[1898] Am Dönhofsplatz, Krausenstraße No. 37, ist
ein aus 5 Piecen bestehendes, neu eingerichtetes großes
Eccal parterre, sofort oder am 1. October d. J. ab
an ein Bankgeschäft oder eine Manufaktur-Waarenhand-
lung en gros auf längere Zeit zu vermieten. Näheres
im Assurance-Bureau parterre im Hause.

Kroll's Stablisement.

Mittwoch, den 15. Juli. Zum 1. Male: **Zwei Eben-
Suffspiel** in 2 Acten, mit einem Vorspiel: **Er ist jung,**
von E. Feldmann. (Dr. Director Görner — Armin.)
Hierauf: **Großes Abend-Concert** (in 2 Abth.) im
Sommergarten unter Leitung des Musik-Directors **Hra.
Engel.** Zu Anfang und während der Vorstellung:
Concert auf dem zweiten Orchester. Anfang des Con-
certs 5 Uhr, der Vorstellung 6½ Uhr.